

punkt für Straße, Schiene, Schiff- und Luftfahrt; sie ist Nachrichtenzentrum und Hafenstadt.

Die Stellung Kölns im deutschen *Straßennetz*: Zur Zeit laufen 7 wichtige Bundesstraßen in der Stadt zusammen und 5 Autobahnlinien berühren Köln. 4 Straßen erhielten die Klassifizierung als Europastraßen. Mit dieser Zusammenstellung nimmt Köln unter den deutschen Großstädten eine Schlüsselstellung im Straßenverkehr ein.

870 täglich ein- und ausfahrende Züge im Kölner Hauptbahnhof unterstreichen die Bedeutung Kölns als *Eisenbahnnotenpunkt*. 106 internationale Züge verbinden die Stadt mit allen wichtigen Städten Europas. Die durchschnittliche Reisefrequenz des Hauptbahnhofs beträgt etwa 50 000 000 Personen im Jahr.

Zu den 5 früheren *Rheinbrücken* kam im November 1959 die Severinsbrücke hinzu.

Die *Häfen*, die Verladeeinrichtungen und Lagerhallen sind wieder erstanden. Die Personenschiffe sind schöner denn je. In den 5 Kölner Häfen wurden 1958 mehr als 3,5 Millionen Tonnen umgeschlagen.

Im *Luftverkehr* hat Köln die Bedeutung, die es vor dem Krieg für den westdeutschen Luftverkehr hatte, noch nicht wieder erreicht. Nach dem Ausbau der Start- und Landebahnen im Rhein-Ruhr-Flughafen in Köln-Wahn für den Düsenverkehr, ist mit einem starken Aufschwung zu rechnen. Durch seine günstige Lage, seine Weiträumigkeit und die guten meteorologischen Verhältnisse ist Köln für den internationalen Luftverkehr besonders geeignet.

Als neuer Verkehrsträger treten die *Pipelines* von Wilhelmshaven und Rotterdam mit 15 bis 20 Millionen Tonnen Jahresdurchsatz in den Vordergrund.

Infolge dieser einmaligen verkehrsgeographischen Lage ist Köln seit Jahrhunderten ein *Handelsplatz ersten Ranges*. Die Bedeutung der Handelsmetropole wird auch dadurch unterstrichen, daß in Köln der erste deutsche Supermarkt eröffnet wurde; es besteht ein vom Handel getragenes Institut für Selbstbedienung in Köln; die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels hat ihren Sitz in Köln; an der Kölner Universität besteht ein Institut für Handelsforschung.

Aus dieser Stellung der Stadt ergaben sich seit jeher weitreichende wirtschaftliche Verflechtungen. Köln wurde ein hervorragender *Bank- und Finanzplatz*. Kölner Bankiers haben die Errichtung von Versicherungsgesellschaften angeregt und unterstützt.

Mit rund 50 *Versicherungsgesellschaften* und 3 Hypothekenbanken ist Köln eines der entscheidendsten Kapitalsammelbecken des Bundesgebietes. Vor über 100 Jahren wurde in Köln die erste

Rückversicherungsgesellschaft der Welt gegründet. Waren 1939 im Versicherungsgewerbe 6 586 Personen beschäftigt, so schätzt man heute die Zahl auf 8 200, eine Zunahme vor allem durch die Ansiedlung ostdeutscher Versicherungen. Heute sind 50 große und mittelgroße Versicherer hier beheimatet, hinzu kommen ca. 100 Landesdirektionen und Zweigniederlassungen auswärtiger und ausländischer Gesellschaften. Neben dem Spitzenverband der Versicherungswirtschaft, dem Gesamtverband für das Versicherungsgewerbe, haben sich zahlreiche Verbände des Versicherungsgewerbes hier niedergelassen. 1949 wurde eine Versicherungsakademie gegründet. Ferner besteht an der Universität ein Institut für Versicherungswissenschaft.

Die von den Bank- und Versicherungsgesellschaften ausgehenden Mittel haben zum Wiederaufbau der *westdeutschen Wirtschaft* maßgeblich beigetragen. Milliarden DM wurden in dem Wiederaufbau der *Fabrikanlagen*, in ihrem Ausbau und in ihre Modernisierung investiert.

Einen wichtigen Faktor im Kölner Wirtschaftsleben stellen die *Messen und Ausstellungen* dar. 1958 betrug die Zahl der Aussteller etwa 5 000. Die Kölner Messe, deren Ausstellungsfläche im Jahr 1947 nur 7 500 m² betrug, hat inzwischen 90 000 m² Ausstellungsfläche, das ist mehr als das 2 1/2-fache der Vorkriegszeit.

Kölns Stellung als *Metropole des Rheinlandes* wurde in jüngster Zeit durch seine Wahl zum Sitz des Landschaftsverbandes Rheinland erneut bestätigt. Mehrere obere Bundesbehörden sind in Köln, viele Spitzenverbände der Wirtschaft haben hier ihren Sitz, eine Reihe von Botschaften und Gesandtschaften residieren in Köln.

Köln ist auch wieder *kulturelles Zentrum* des Rheinlandes durch seine Universität, durch sein Theater und die Museen, durch die Werkschulen und die vielen anderen Kultur- und Bildungsinstitutionen, durch Rundfunk und Fernsehen.

Köln ist, wie seit Jahrhunderten, wieder Zentrum des *Fremdenverkehrs*. Über 1/2 Million Menschen besuchen Jahr für Jahr unsere Stadt. Vom 1. Oktober 1957 bis 30. September 1958 wurden 625 000 Fremde registriert, gegenüber 540 000 im letzten Vorkriegsjahr. 1938 waren rund 118 000 ausländische Besucher in Köln, 1957/58 rund 246 000 Personen, das sind 39,3 % der gesamten Fremden, ein Anteil, der höher als in allen anderen Großstädten liegt.

Köln hatte infolge der weiträumigen und tiefgreifenden Zerstörung eine lange Anlaufzeit beim Wiederaufbau. Es ist daher nicht zu verwundern, daß andere Städte einen Vorsprung gewannen. Sie liegen mit ihren Einwohnerzahlen meist über den Vorkriegsziffern. Aber Köln ist auf dem besten Wege, diesen Vorsprung aufzuholen. S. Gr.

Greven's Adreßbuch-Verlag · Köln